

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Stetteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition
Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-
Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner

Insertionsgebühr
die 5gepaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Aannahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10,
Heinrich Mey, Kopperrnissstraße.

Ostdeutsche Zeitung.

Insertions-Aannahme auswärts: Straßburg: A. Fuhrig. Ino-
wrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke.
Graudenz: Gustav Köhne. Bautenburg: M. Jung.
Gollub: Stadtkämmerer Auten.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Insertions-Aannahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Insertions-Aannahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler,
Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. B. Daube u. Co.
u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Kassel u. Nürnberg zc.

Abonnements - Einladung.

Das Abonnement auf die
„Thorner Ostdeutsche Zeitung“
für das I. Quartal 1892 bitten wir recht-
zeitig erneuern zu wollen, damit in der Zu-
sendung keine Unterbrechung eintritt.

Der Abonnementspreis für
die Thorner Ostdeutsche Zeitung nebst
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“
(Gratis-Beilage)

beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark,
frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition
und den Ausgabestellen 2 Mark.

Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Vom Reichstage.

In der Sitzung am Mittwoch wurde die Einzel-
berathung über die Weinzölle fortgesetzt. Die Ansichten
der Weinverständigen gingen sehr auseinander.

Abg. Buhl fürchtet nicht von der Herabsetzung der
Weinzölle, sondern von der Herabsetzung der Trauben-
zölle Schädigungen der Weinproduktion.

Der freisinnige badische Abg. Pflueger aber hielt
diese Befürchtung für unbegründet schon wegen der
thatächlichen Schwierigkeiten die sich der Wassereinfuhr
von eingestampften Trauben entgegenstellen. Wir
bemerkten hierzu, daß der Traubenzoll auch bisher schon
14 Mk. niedriger war, als der Weinzoll, und künftig
auch nur 16 Mk. niedriger sein wird. Bisher aber
hat die Traubeneinfuhr, abgesehen von den Trauben
zum Tafelgenuß, 1890 nur 28 695 Doppelcentner be-

h der badische Centrumsabgeordnete Lender
keine Bedenken hinsichtlich der Weinzölle.

gegengesetzter Ansicht ist der konservative Ab-
geordnete Menzer, der freilich überhaupt ein Gegner
Handelsverträge ist.

Aus der Volkspartei äußerten die Abgeordneten
Faerle und Schnaibt Bedenken, während unter
den Elässern die Abgeordneten Sidel und Winterer
entschieden für die Ermäßigung der Weinzölle im Inter-
esse der Konsumenten eintreten.

Dagegen ist der Elässer Simonis gegen die Er-
mäßigung der Wein- und Traubenzölle.

Abg. Graf M irbach versuchte vergeblich, in dieser
Frage den Abg. Bamberger in Widerspruch zu ver-
setzen mit seiner früheren Haltung und seiner allge-
meinen freihändlerischen Anschauungsweise.

Die württembergischen, badischen und elassischen
Regierungsvertreter traten zusammen mit dem Minister
von Bötticher für die Verträge ein. Minister
v. Bötticher machte bei dieser Gelegenheit Mittheilung
von dem in Vorbereitung begriffenen Entwurf eines
Weingesezes. Derselbe werde als Fäschung von Wein
auch die Verwendung eines Aufgusses von Zuckerwasser
auf ganz oder theilweise ausgepreßte Trauben bezeichnen.

Abg. Uhlendorff regte in Verfolg der Herab-
setzung des Weizenzolles eine Herabsetzung des Weis-
zolles an.

Sogar Abg. v. Kardorff mußte die Folge-
richtigkeit zugeben, und Reichssekretär Freiherr
v. Malsahn meinte, die Herabsetzung des Weiszolles
werde vielleicht später erfolgen können.

Bei den Papierzöllen versuchten die konser-
vativen eine Schädigung der Papierindustrie darzutun,
während die deutsche Papierindustrie noch bis vor
kurzem durch Ringbildung die Preise für Druckpapier
unnatürlich in die Höhe geschaubt hatte.

Die Abg. Broemel und Bamberger wiesen
die ungeredertigten Angriffe von konservativer Seite
erkschieden zurück. Dann wurde von den Gegnern noch
ein Schärmügel bei den Schweinezöllen
verlucht.

Von konservativer Seite war eine besondere Ab-
stimmung über die Getreidezölle verlangt, von national-
liberaler Seite über die Ermäßigung der Weinzölle.
Gegen die Ermäßigung der Getreidezölle stimmen in-
dessen nur die Gegner der Handelsverträge überhaupt,
gegen die Ermäßigung der Weinzölle in namentlicher
Abstimmung auch eine Anzahl süddeutscher National-
liberalen. Eine solche Abstimmung ist bei Handels-
verträgen eitel Humberg, wenn man nachher für die
Verträge im Ganzen stimmt, wie dies bei diesen
Nationalliberalen der Fall ist. Die Herren wollen
ihre Wähler glauben machen, daß sie das Aeußerste
gethan, um die Ermäßigung der Weinzölle zu ver-
hindern. Sie sind aber sicher, in der Minderheit zu
bleiben. Wenn sie konsequent wären, müßten sie zum
mindesten auch gegen die Handelsverträge überhaupt
stimmen. Denn mit der Ermäßigung der Weinzölle
würden auch die Handelsverträge im Ganzen fallen.
Die Ermäßigung der Weinzölle wurde mit 200 gegen
66 Stimmen angenommen.

Da die zweite Berathung nicht zu Ende gelangt ist,
sondern Donnerstag fortgesetzt werden muß, so wird
die dritte Berathung der Handelsverträge voraussicht-
lich erst Sonnabend erfolgen können.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Dezember.

Der Kaiser hat am Dienstag Nach-
mittag im Neuen Palais bei Potsdam u. a.
auch Herrn Hellborff empfangen. Später kam
der Kaiser nach Berlin, entsprach einer Ein-
ladung des Fürsten von Schwarzburg-Rudol-
stadt und nahm die im Ausstellungsgebäude
auf dem Rantianplage aufgestellten Entwürfe
für das auf dem Kyffhäuser zu errichtende
Reiterstandbild für Kaiser Wilhelm I. in
Augenschein. Am Mittwoch wohnte der Kaiser
der Taufe des Sohnes des Kommandeurs der
Garbes du Korps, Obersten v. Bisping bei.

Die Aufnahme der Handels-
verträge im Volke hat, wie dem „Berl.
Tagebl.“ aus Schleswig-Holstein berichtet
wird, bei manchen Konservativen einen Um-
schwung zu Wege gebracht. So schreibt die
streng konservative „Wochenschau“: „Caprivi
hat inzwischen die Handelsverträge im Reichs-
tage vorlegen können. Für Deutschland
handelt es sich besonders um die Ermäßigung
der Kornzölle, die hier ausgesprochen ist; die
Kornzölle sind wesentlich, um ein Drittel, er-
mäßigt. Wir halten diese Handelsverträge
für einen Fortschritt für unser deutsches Vater-
land und beklagen die Ermäßigung nicht. Im
19. Jahrhundert sollten die Völker sich nicht
durch Zollschranken von einander absperrten.
Es ist doch das Jahrhundert des freien
Verkehrs.“ — Es ist sehr erfreulich, daß man
auch auf konservativer Seite allmählich zu
solcher Einsicht kommt.

Mit den Handelsverträgen
hofft man im Reichstag am Freitag
zu Ende zu kommen. Die Verschleppungs-
versuche der Agrarier erwiesen sich als vergeblich,
weil Freisinn und Zentrum im Bunde mit der
Regierung auf einer raschen Erledigung der
Vorlagen bestehen. In den leitenden Kreisen
der Regierung wünscht man, für Verhandlungen
mit anderen Staaten, besonders mit Rußland,
Zeit zu gewinnen. Vor allem soll die Frage
der Differentialzölle ihre Lösung finden, und
zwar eine Lösung, welche den agrarischen
Hoffnungen nicht entspricht. Das Agrarierthum
geht aus dem Kampf um die Handelsverträge
mit einer ellatanten Niederlage hervor, deren
Folgen sich auch auf anderen politischen Ge-
bieten fühlbar machen dürften. Durch die
namentliche Abstimmung, welche am Schluß
der dritten Lesung stattfindet, wird die Oppo-
sition der „Königstreuen“ festgenagelt werden.

Gegen die Handelsverträge
werden die Artikel der „Hamb. Nachr.“ immer
giftiger. So heißt es in einem Artikel „Zur
Lage“: die entschlossene aber klug zurückhaltende
Politik früherer Tage sei verschwunden. Nach
Art der Viebeserklärung des ostafrikanischen Ab-
kommens mit England stehe man im Begriffe,
sich Desterreich-Ungarn und Italien unter wirth-
schaftlichen Opfern an den Hals zu werfen. —
Rußland wird sodann wieder gegen Deutschland
aufzuheben versucht durch allerlei Kombinationen,
daß Herr v. Caprivi sich zur Aufgabe gestellt
habe, die russischen Polen zu befreien. In
Berliner Gesellschaftskreisen würden die Namen
der Räte im Auswärtigen Amt genannt, welche
auf einen Bruch mit Rußland hinarbeiten. Es
dränge sich die Frage auf: Wer schiebt hier
und wer wird geschoben? Gerade vor 100 Jahren
sei es gewesen, als Preußen die thatkräftige
Politik Friedrichs des Großen verließ und im
Reichenbacher Verträge eine Selbstständigkeit für
eingebildete Gegenwerthe an Desterreich verkaufte.

Der Handelsvertrag mit der
Schweiz kommt erst nach Neujahr zur Be-
rathung. Derselbe ist für Deutschland durchaus
nicht vortheilhaft. Er bringt zwar Ermäßigungen
gegenüber dem schweizer Generalzolltarif von
1891, aber viele Erhöhungen, darunter recht
beträchtliche, gegenüber dem bisher zwischen den
Vertragsstaaten geltigen.

Neue Handelsvertrags-Ver-
handlungen stehen in Aussicht.
Wie die „Voss. Ztg.“ aus gut unterrichteter

Quelle weiß, wollen die Argentinische Republik
und Brasilien Verhandlungen mit denjenigen
europäischen Staaten, welche mit Deutschland
Handelsverträge abgeschlossen haben, also mit
Deutschland, Desterreich-Ungarn, Italien,
Belgien, überdies mit England. Die beiden
südamerikanischen Republiken wollen die Ein-
fuhrzölle auf die französischen Erzeugnisse be-
trächtlich erhöhen, um gegen die französischen
Tarife hinsichtlich der Zerealien und des Kaffees
Repressalien auszuüben.

Zur Frage der Differential-
zölle wird der „Nat. = Ztg.“ geschrieben:
Die Differentialzölle, welche entstehen würden,
wenn Deutschland die alten Zollsätze bis zu
einer Gegenkonzession Rußlands aufrecht er-
halten wollte, würden den Handel der östlichen
Provinzen Deutschlands auf das empfindlichste
schädigen, den Handel, der jetzt schon darnieder
liegt durch die Grenzsperru Rußlands. Der
Herr Reichskanzler wünscht keine Differential-
zölle, wie aus seiner Rede hervorgeht. Ein
Antrag, auch Rußland bis Abschluß eines
Gegenständigkeitsvertrages die billigen Zollsätze
zu bewilligen, dürfte daher der Annahme der
verbündeten Regierungen sicher sein, wenn
stipulirt wird, daß die Ermäßigung nur bis
zu einem bestimmten Termin, etwa 31. De-
zember 1892, giltig und dem Herrn Reichs-
kanzler noch das Recht eingeräumt wird, falls
sich die Verhandlungen zerschlagen sollten, auch
vor Ablauf dieses Termins die Erlaubniß der
Einfuhr zu billigen Zollsätzen aufzuheben. Durch
einen solen Antrag wird der Handel Ost-
deutschlands mit Rußland vor der größten
Schädigung bewahrt werden; die wenigen Ar-
tikel, deren Ausfuhr aus Rußland jetzt noch
gestattet, werden weiter nach Deutschland im-
portirt werden können; durch mögliche Ver-
zollung der auf Transit-Lägern befindlichen Vor-
räthe russischer Herkunft wird dem deutschen
Konsum eine Menge Getreide zugeführt werden
und dazu beitragen, eine bedeutend größere
Steigerung der Getreidepreise mindestens auf-
zuhalten; endlich last not least wird Rußland
dadurch überzeugt werden, daß Deutschland
jede nur mögliche Rücksicht auf seine Nothlage
nimmt, und es wird dieses kaum verfehlen,
jenes später zu Zugeständnissen geneigter zu
machen. Geht der Reichskanzler auf obigen
Vorschlag ein, so verhindert er möglicher Weise
mit demselben einen Antrag auch auf vorläufige
Aufhebung des Identitätsnachweises.

Ueber die deutsche Getreide-
zollermäßigung läßt sich das offiziöse
russische „Journal de St. Petersburg“ vernehmen.
Es verweist auf die vollständige handelspolitische
Abschließung Frankreichs und betont, Rußland
müsse bei Handelsfragen lediglich seine eigenen
Interessen wahren. Man glaubt hier, die
Regierung werde gegen eine Ermäßigung
der Getreidezölle Deutschland große Zu-
geständnisse gewähren. — Demnach ist
alle Aussicht gegeben, daß die dem-
nächst zwischen Deutschland und Rußland statt-
findenden Verhandlungen auf der Grundlage
der Ausdehnung der deutschen Getreidezoller-
mäßigung auch Rußland gegenüber bald zu
einem gedeihlichen Resultate führen werden.

Der Preussische Landtag
wird wahrscheinlich auf Dienstag, den 12.
Januar k. J. einberufen werden.

Zur Frage der zweijährigen
Dienstzeit soll sich der bayerische Kriegs-
minister in München bei der Berathung des
Militäretats nach einem Heroldtelegramm dahin
ausgesprochen haben, die militärischen Kreise
seien darüber noch lange nicht im reinen und
beständen hierüber überhaupt noch keine be-
gründeten Ueberzeugungen. Die zweijährige
Dienstzeit würde eine Vermehrung der Cadres
bedingen und erhebliche Aufwendungen an Geld-
mitteln verursachen. Er warne davor, Bewährtes
gegen Unsicheres wegzugeben.

Kein Kolonialschwärmer
mehr ist Herr Lieutenant von Tiedemann,
welcher mit Dr. Peters die Emin-Pascha-
Expedition geleitet hat. Herr von Tiedemann

hat eine Beschreibung des Zuges herausgegeben,
in welcher sich folgende Tagebuchnotizen
finden: „Oh, wenn ich Dich, Afrika, erst im
Rücken habe, dann will ich lobsingeln und
fröhlich sein. . . Mit Grauen werde ich stets
gewisser Zeiten gedenken, die ich auf dem
Boden Afrikas verlebte. Es ist die reine
Mördergrube. Weg, weg!“ — Lieutenant
von Tiedemann hat dieser „Mördergrube“ für
immer Valet gesagt und ist wieder bei den
Dragonern eingetreten.

Die sozialdemokratische
Partei soll angeblich beabsichtigen,
einen Antrag auf Suspension der Getreide-
zölle einzubringen. Die betreffenden Bericht-
erstatter übersehen, daß ein sozialdemokratischer
Antrag auf Aufhebung der Getreidezölle schon
seit Mai v. Js. vorliegt. Resolutionen zum
Zolletat aber können erst beantragt werden,
wenn die Budgetkommission über diesen Zoll-
etat für das Plenum Bericht erstattet hat.

Ausland.

Desterreich-Ungarn.

Erzherzog Siegmund von Desterreich, ein
Bruder des jüngst verstorbenen Erzherzogs
Heinrich, welcher an Influenza, zu der sich
Lungenentzündung gesellt hatte, erkrankt war,
ist am Dienstag ebenfalls gestorben.

Der Deutschenhaß der Czechen treibt immer
neue, wunderlichere Blüten. Am Mittwoch
erklärte im österreichischen Abgeordnetenhaus
der Abg. Grego, die Jungczechen würden gegen
das Finanzgesetz stimmen. Während die
früheren Regierungen in Holzschuhen auf dem
böhmischen Volke herumtrampelten, theile Graf
Taffe als seiner Hofmann mit Lackstiefletten an
dasselbe Fußtritte aus. (Beifall bei den Jung-
czechen.) Der Empfang des Kaisers in Prag
habe die Anhänglichkeit des böhmischen Volkes
an die Dynastie als über allen Zweifel erhaben
bezeugt. Der Jubel galt dem Könige Böhmens,
aber nicht dem Regierungssystem. Aus Laß
gegen die slavische Nationalität schließe Dester-
reich die unnatürlichsten Bündnisse mit dem Erb-
feinde des Reichs, klammere sich krampfhaft an
das deutsche Reich, setze sogar seine eigene
Existenz aufs Spiel.

Schweiz.

Der Nationalrath hat den Antrag des
Schweizer Bundesraths auf Niederschlagung des
vor den Bundesassisen anhängigen Strafprozesses
betreffend die Tessiner Wahlbestechungen mit
95 gegen 10 Stimmen angenommen.

Italien.

Der Papst hat in einer Allokution erklärt,
bezüglich der römischen Frage werde er stets
dieselbe Haltung einnehmen, welche Pius IX.
und er selbst bislang beobachtet hätten. Er
werde dabei beharren, besonders für die Stadt
Rom volle Unabhängigkeit zu fordern.

Spanien.

Wie aus Madrid gemeldet wird, begab
sich nach der Ankunft des Prinzen Albrecht von
Preußen der Ministerpräsident Canovas del
Castillo in Uniform mit dem Bande des Rothen
Adlerordens zu dem Prinzen, um ihn zu be-
grüßen. Prinz Albrecht beabsichtigt, sich am
Freitag nach dem Escorial zu begeben, um einen
Kranz auf das Grabmal des Königs Alphons
zu legen.

Frankreich.

In der Deputirtenkammer hat der Finanz-
minister eine kleine Schlappe erlitten. Die
Kammer nahm trotz der Einwendungen des
Finanzministers Rouvier das Amendement Biette
an, wonach der für Petroleum vorgesehene Ein-
gangszoll ermäßigt werden soll.

Rußland.

Wie man aus Petersburg meldet, hat der
russische Kriegsminister alle Generalstabs-Chefs
nach Petersburg berufen, um eine neue Ver-
theilung der russischen Streitkräfte vorzunehmen.
— Daß man die unablässig gegen Deutschland
vorgehobenen Truppenmassen der russischen
Westgrenze zurückziehen wird, ist leider nicht
anzunehmen.

Ein Ministerwechsel wird der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg signalisiert. Danach gelte der Rücktritt des Ministers für Wegeverbindung, Subbet, für wahrscheinlich, als Nachfolger desselben werde General Annenkov genannt.

Aus Warschau wird der „Post“ vom gestrigen Tage gemeldet: Die diesjährigen Wintermanöver finden unter Beteiligung von 80 000 Mann aller Truppengattungen im Gouvernement Lublin statt.

Nach einer Mitteilung der in Lemberg erscheinenden „Gazeta Narodowa“ haben die russischen Militärs neuerdings in Rußland einen Aufruf erlassen und in weiten Kreisen verbreitet, worin sie angesichts der in Rußland herrschenden Noth die Regierung auffordern, endlich einmal das jetzige Regierungssystem zu ändern. Dasselbe ertödt die geistige Bildung des Volkes, indem es dessen Erziehung dem Trunke ergebenen Popen überlasse. Die Spitzen der Behörden seien Kantschikow oder Soldaten ohne Bildung und Erziehung. Die Regierung habe keine Leute, die schnell, vernünftig und gerecht die Unterstützung unter die Hungerleidenden vertheilen könnten; sie sei ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Nur die Einberufung von Volksvertretern könne in der jetzigen schrecklichen Lage helfen und einer Revolution vorbeugen.

Orient.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Generalmajor Steffen Pascha, der Nachfolger Nislow Pascha's als Instruktor der türkischen Artillerie, am Dienstag am Typhus gestorben ist.

Amerika.

Zur Lage in Brasilien meldet eine Reuter-Depesche aus Rio de Janeiro, nach dort eingegangener Meldung aus San Paulo hätten die Truppen das Bureau des Journals „Correio Paulistano“ zerstört. Am 14. d. Abends kam es in den Straßen von San Paulo zu einem Zusammenstoß zwischen den Anhängern des Gouverneurs und den Aufständischen, bei welchem einige Personen getödtet wurden. Der Gouverneur von San Paulo hat nunmehr seine Entlassung genommen.

Provinzielles.

Löban, 16. Dezember. (Weihnachtsbescherung.) Beim Herannahen des Weihnachtsfestes rüsten sich alle hier bestehenden wohlthätigen Vereinigungen, um wenigstens die ärmere Jugend durch Bescherung der für den Winter notwendigen Kleidungsstücke zu unterstützen. Mit unermüdetem Eifer haben die Vorstände sich der guten Sache gewidmet, was durch die Anstrennung der Kräfte, als auch durch die unwillkürliche Hülfe der Welt Bohnen etc. Die Weihnachtsbescherung in der hiesigen Kleinkinderhalle findet Donnerstag, den 17. d. Mts. statt, hier werden Kinder, die das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, zum Theil mit Spielzeug und mit den nöthigen Kleidungsstücken überrascht. Der Fachtverein, der seine Wohlthätigkeit auf alle Bedürftigen ohne Unterschied der Konfession erstreckt, veranstaltet Sonntag, den 20. d. Mts. im Goldstandischen Saale und der hiesige Kriegerverein für arme Kriegerkinder am Montag, den 21. d. Mts. im Lokale des Fräulein Ullenthal das Fest der Bescherung.

Heidenburg, 16. Dezember. (Unheimlicher Fund.) Der Chauffeestreckenwärter Zwanek aus Cambien machte heute in aller Frühe beim Abgehen der Chauffeestrecke einen unheimlichen Fund. Am Grunde des hiesigen wangelischen Kirchhofes, wenige Schritte vom Chauffegraben entfernt, bemerkte er etwas Dunkles. Beim Nähertreten fand er den Leichnam einer hochbetagten, ärmlich gekleideten Frau. In halb kniender und halb sitzender Stellung war sie über einen vor ihr stehenden Korb hinübergebeugt; neben ihr lag ein Stock und ein Handschuh. Spuren äußerer Verletzung sind an der Person vorläufig nicht festgestellt worden; es läßt sich wohl annehmen, daß die alte Frau, von Müdigkeit übermannt, sich an den Kirchhof gesetzt hat, um auszuweichen, darauf eingeschlafen und nicht mehr aufgewacht ist. Bis jetzt ist noch nicht festgestellt, wer die Verstorbene ist.

Schneidemühl, 15. Dezember. (Raubfall.) Ein Dienstmädchen des Herrn Gutsbesizers Stern in Schroz war am Mittwoch der vergangenen Woche in hiesiger Stadt gewesen und hatte Einkäufe gemacht. Außer einem großen Theil Materialwaaren hatte es auch einiges Baargeld bei sich. Auf dem Nachhausewege bemerkte nun das Mädchen, daß ihr vom Stadterge eine Mannesperson in gewisser Entfernung folgte. Je mehr es seine Schritte beschleunigte, um so mehr beeilte sich der Verfolger, dem es denn auch gelang, das Mädchen in der Gegend von Kalthöfen einzuholen. Barsch verlangte er den Korb und Geld, wobei er auf Widerstand stieß, so daß er kurzer Hand auf das Mädchen einhieb, welches nach der Mißhandlung aus Nase und Ohren blutete. Auf die Hülfserufe der Ueberfallenen trat ein zur Jagd ausgerüsteter Mann aus dem nahe gelegenen Walde heraus, der, den Ernst der Situation erkennend, die Flinte anlegte und

einen blinden Schuß auf den Attentäter abgab, welcher hierauf schleunigst unter Zurücklassung des Korbes die Flucht ergriff.

Posen, 16. Dezember. (Die Anstiefelungskommission) hält heute und morgen Sitzungen ab. Zur Theilnahme an denselben sind mehrere Ministerialdirektoren und Oberregierungsräthe aus Berlin, sowie der Oberpräsident v. Gofler aus Danzig hier eingetroffen.

Reiße, 16. Dezember. (Der Gattenmörder) Bizfeldwibel Barthelt, welcher in Wien verhaftet wurde, ist gestern Abend gefesselt hier eingeliefert worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Lokales.

Thorn, den 17. Dezember.

[Stadtverordneten-Sitzung] vom 16. Dezember. Anwesend waren 28 Stadtverordnete, der Magistrat war vertreten durch die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kofli, Bürgermeister Schustehrus, Rämmerer Stachowitz, Baurath Schmidt und Stadtrath Rudies. Es kamen folgende Gegenstände der Tagesordnung zur Berathung und Beschlußfassung: Die Vorlage betr. Supervision der Rechnung über den Bau der Uferbahn wird vertagt. — Dem Lehrer Grams wurden an Umzugskosten anstatt der liquidirten 139 M. 90 Pf. 120 M. bewilligt. — Der Gewährung einer Theuerungszulage für die Nachtwächter in Höhe von 1 M. wöchentlich und zwar so lange, als der Roggenpreis über 180 M. beträgt, stimmt die Versammlung zu. — Von einem Schreiben des geschäftsführenden Ausschusses des Städtekomitee's für die Mollkäserei, betreffs Anbringung einer Gedenktafel im Mausoleum in Kreisau wird Kenntniß genommen. — Für die Aufstellung von automatischen Sesseln in hiesigen öffentlichen Gärten, Promenaden u. seitens der Wiener Firma Julius Großkopf, über die wir seiner Zeit berichteten, wird widersprüchlich die Genehmigung erteilt. — Von dem Protokoll über die am 18. November d. J. stattgefundene Revision des Waisenhauses und Kinderheims nimmt die Versammlung Kenntniß. — Die Uebertragung der Fischereipacht in der Dremenz bei Leibitz auf den neuen Eigentümer Oberstlieutenant Schulz wird genehmigt. — Der von dem Pächter des Rathhausgewölbes Nr. 21 nachgesuchte Entbindung von der Pacht, da seine Frau gestorben ist, wird zugestimmt. — Die definitive Anstellung des Schlachthaus-Hallenmeisters Soltke wird genehmigt mit der Bedingung, daß derselbe zuvor noch dem Magistrat ein Gesundheitsattest vorzulegen habe. — Von dem Protokoll über die am 27. November d. J. stattgefundene Revision des Stadtheaters, nach welchem sich das letztere in besserer Ordnung befindet, wird Kenntniß genommen. — Die Versammlung genehmigt die Verlängerung des mit dem Restaurateur Kuttner bezüglich der Schlachthaus-Restoration abgeschlossenen Vertrages auf 3 Jahre. — Es wird beschlossen, das Bureau-Personal für die Invalidentät- und Altersversicherung während des Umtausches der Quittungskarten, nachdem sich das Bureau II als nicht ausreichend erwiesen, im StadtverordnetenSaale unterzubringen. — Der mit dem Papierhändler Schulz geschlossene Vertrag betreffs der Papierlieferung wird auf ein Jahr verlängert. — Desgleichen der mit dem Buchbinder Malohn geschlossene Vertrag betreffs der städtischen Buchbinderarbeiten. — An die Vorlage wegen der Erbauung eines Stadtheaters seitens der Firma Havestadt und Contag zu Berlin, deren Vorschläge wir bereits ausführlich berichtet haben, knüpfte sich eine lebhaftere Debatte. Der Magistrat hatte beantragt, eine gemischte Kommission zu wählen, welche die Vorschläge der genannten Firma zu prüfen hätte. Der Referent in dieser Angelegenheit, Herr Stadtv. Cohn theilt mit, daß die Kommission beschlossen habe, die Vorlage abzulehnen, da die Abrechnung über den Bau des Artushofes noch nicht erfolgt sei, größere Schulbauten bevorstünden, überhaupt die finanzielle Lage der Stadt nicht eine derartige sei, daß man jetzt an den Bau eines Theaters denken könne. Erster Bürgermeister Dr. Kofli erkennt an, daß allerdings der jetzige Zeitpunkt für ein derartiges Projekt ungünstig sei, aber der Magistrat wolle ja weiter nichts, als eine Kommission, welche die gemachten Vorschläge prüfen und eventuell andere Vorschläge machen solle. Bindende Bedingungen sollten jetzt noch nicht mit der qu. Firma eingegangen werden. Stadtv. Uebriß empfiehlt, die Vorlage zu genehmigen, ebenso hält es Stadtv. Dietrich nicht für gerechtfertigt, die Vorlage so ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Stadtv. Wolff steht auf ganz ablehnendem Standpunkte. Die Finanzlage der Stadt sei in absehbarer Zeit nicht eine solche, daß von einem Theaterbau die Rede sein könne; zuerst solle man an die Kanalisation und Wasserleitung gehen, dies sei viel wichtiger. Wenn sich eine Aktiengesellschaft gründen wolle, die auf ihre Kosten ein Theater für die Stadt baut, so habe er nichts dagegen. Stadv. Gerbis tritt für die Magistratsvorlage ein. Bürgermeister Schustehrus meint, die Sache sei wichtig genug, um in einer Kommission behandelt zu werden;

es sei sehr zu wünschen, daß die geistigen Interessen der Stadt mehr gehoben würden, dazu trage aber ein gutes Theater bei. Es seien dies Güter, die höher zu schätzen seien als Geld. Stadv. Preuß weist auf die Schulden hin, die die Stadt habe, ein Theater sei keine Einnahmequelle für die Stadt und er empfehle daher die Ablehnung. Stadtv. Tilk sagt, er möchte wohl auch gern ein Theater haben, der Antrag der Berliner Firma sei aber zu unbestimmt und ginge sozusagen wie die Raqe um den heißen Brei herum, sodas er von einer Kommission abtrathen müsse. Er warne vor jeder Ueberstürzung; kommt Zeit, kommt Rath, und es werde mit der Zeit auch ein Theater für unsere Stadt kommen. Stadv. Wolff hält eine Kommission für ganz überflüssig, da der Bau eines Theaters doch abgelehnt worden. Man solle die Sache ruhen lassen. Stadtv. Uebriß empfiehlt nochmals die Magistratsvorlage. Stadtv. Jakobi ist gegen die Vorlage im Hinblick auf die Finanzlage der Stadt. Selbst Herr Oberbürgermeister Bender habe gesagt, wenn er gewußt hätte, daß wir einer solch traurigen Zeit entgegengingen, so hätte er nicht an den Bau des Artushofes gedacht. Stadtv. Sand empfiehlt, auf die vorliegenden Bedingungen der Firma Havestadt und Contag auf keinen Fall einzugehen, sondern sich von derselben andere Vorschläge machen zu lassen. Erster Bürgermeister Dr. Kofli bittet, in die Kommission nicht nur Gegner der Vorlage, wie es Herr Wolff sei, zu wählen, sondern auch Männer, die der Sache wohlwollend gegenüber ständen. Stadtv. Wolff antwortet, er könne nicht begreifen, wie man am Magistratsstische derartige Rathschläge geben könne, das sei etwas ganz Neues. Woher denn der Herr Dr. Kofli wisse, daß er ein Gegner des Theaterbaues sei. Erster Bürgermeister Dr. Kofli freut sich zu hören, daß Herr Wolff kein Gegner der Sache sei. Stadtv. Fehlaue erklärt, es habe auch ihn unangenehm berührt, daß gewissermaßen ein Druck vom Magistrat ausgeübt werden solle, die Stadtverordneten würden schon wissen, wen sie zu wählen hätten. Stadtv. Prof. Feyerabendt sagt, wenn Herr Bürgermeister Schustehrus von geistigen Interessen spreche, so müsse er konstatiren, daß klassische Stücke meist vor leeren Häusern gespielt würden. Gewöhnlich seien es Offenbachsaden und Joten, die Zugstücke im Theater seien, da könne von geistigen Interessen nicht die Rede sein. Im Uebrigen verwahre er sich dagegen, daß er gegen die geistigen Interessen der Stadt sei. Stadtv. Schtee tritt für eine Kommissionsberathung der Angelegenheit ein, es handle sich doch um geistige Interessen der Stadt. Der Herr Dr. Kofli macht den Vorwurf, als wolle er einen Druck ausüben, sei auch nicht richtig, er habe nur eine Bitte ausgesprochen. Bürgermeister Schustehrus widerholt, daß ein Theater entschieden die geistigen Interessen der Stadt fördern würde, man solle nur solche Stücke, wie sie Herr Prof. Feyerabendt genannt habe, einfach ausschließen. In der sich anschließenden Abstimmung wurde schließlich der Magistratsantrag, wie wir bereits gestern kurz berichtet, mit 18 gegen 10 Stimmen abgelehnt. — Bezüglich der Verpachtung des Schanlhofes 3 wird der Pachtvertrag mit dem bisherigen Pächter auf drei Jahre verlängert. — Die Verwaltung der Chauffeegeldbestelle auf der Kulmer Chaussee wird dem Chauffeaufseher Gase bis zum 1. April l. J. übertragen und der bisherige Verwalter derselben, da er seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen, entlassen. — Betreffend die Chauffeegeldbestelle auf der Leibitzcher Chaussee wird beschlossen, den bisherigen Pächter am 1. April l. J. aus seiner Verbindlichkeit zu entlassen und neu zu verpachten. — Dasselbe gilt von der Chauffeegeldbestelle auf der Bromberger Chaussee. — Die Verpachtung der Uferegelberhebung an den bisherigen Pächter auf ein weiteres Jahr wird genehmigt. — Bezüglich der Chauffeegeldbestelle auf der Lissomitzer Chaussee beschließt die Versammlung, den bisherigen Pächter aus seiner Pachtverbindlichkeit zu entlassen, die Stelle bis zum 1. April l. J. verwalten zu lassen und von da ab anderweit zu verpachten. — Für Reparatur der Rieschauffee nach den Barbarker Riesgruben werden 600 M. bewilligt.

[Die neue „Artusgesellschaft“.] Als die städtischen Behörden den Neubau des Artushofes beschlossen, geschah das in der ausgesprochenen Absicht, denselben geselligen Zwecken dienlich zu machen und mit dem Wunsche, daß die verschiedenen Kreise der Bürgerschaft sich der Räume desselben zur Hebung und Förderung geselligen Lebens bedienen möchten. In Uebereinstimmung und in Ausführung dieser Absichten hat sich kurz vor der Fertigstellung des Baues eine Anzahl Männer, Vertreter der verschiedensten Berufskreise unserer Stadt und Umgegend zusammengethan, um auf breiter Basis eine neue Gesellschaft zu gründen mit dem Zwecke, unter ihren Mitgliedern und deren Familien edle, geistig und ästhetisch angeregte und anregende Geselligkeit zu pflegen. Statuten wurden entworfen und für die Gesellschaft der Name „Artusgesellschaft“ gewählt. Um zunächst sicher zu sein,

daß bei der Begründung der neuen Gesellschaft sich eine genügende Anzahl von Personen an den verschiedensten Berufskreisen betheiligen würden aus jedem dieser Kreise mehrere Persönlichkeiten, von denen man mit Gewißheit ein Interesse an dem Zustandekommen der Gesellschaft glaubte annehmen zu können, angefragt, ob sie bereit seien, an der Konstituierung der Artusgesellschaft sich zu betheiligen. Diese Konstituierung soll in den nächsten Tagen vor sich gehen. Sobald sie erfolgt sein wird, wird die neue Gesellschaft hiervon öffentlich Kenntniß geben und zur Aufnahme von Mitgliedern bereit sein. Es ist dringend erwünscht, daß dann Meldungen zum Beitritt möglichst zahlreich von solchen Personen eingehen, die nach den Statuten die Befähigung zur ordentlichen Mitgliedschaft haben, d. h. von großjährigen, in Thorn oder Umgegend dauernd ansässigen, selbstständigen, unbescholtenen Männern, von welchen anzunehmen ist, daß sie Verstandniß für den von der Gesellschaft verfolgten Zweck haben und zur Förderung desselben beitragen werden. Möge es der neuen Artusgesellschaft gelingen, ihre Absicht, edle Geselligkeit in unserer Stadt neu zu beleben, die Gegensätze, wie sie im alltäglichen Leben und in der Politik bestehen, zu mildern und Einigkeit zu fördern, erfolgreich durchzuführen.

[Das Weihnachtsfest rückwärts im mer näher] und kündigt sich in rascher Thätigkeit, in angestrengtester Arbeit an. Unzählige Kräfte sind Tag und Nacht beschäftigt, alle die Tausende von Gegenständen anzufertigen, welche zum Weihnachtsfeste gekauft werden. Die Geschäftsleute hoffen auf diese Zeit als auf die beste des ganzen Jahres, die sie für so manchen Verlust und Ausfall entschädigen soll. Die Läden sind prunkvoll ausgestattet, sie erstrahlen im hellsten Lichte und lassen die Gegenstände in verführerischem Glanze leuchten. Aber in diesem Jahre sind die Geschäftsleute enttäuscht worden, die „schlechten Zeiten“ empfinden sie ganz besonders hart, denn bisher ist das Weihnachtsgeschäft kaum der Rede werth gewesen. Vor den Schaufenstern drängt sich eine dicke Menge, so mancher Wunsch wird angesichts der Herrlichkeiten laut, so manches Begehren geweckt, aber auch mancher Seufzer gehört von denen, die sich als Stiefkinder des Glückes betrachten, die durch Schicksalsschläge oder Leichnam ins Unglück gerathen sind. Auch sie freuen sich einst auf das Kommen des Weihnachtsfestes, auch sie träumen in dieser frohlichen Zeit „das sonnige Märchen vom Glück“. Wie liegt die Zeit so fern, da sie glauben und vertrauen! — Alle hat es betrogen, belogen, das sonnige Märchen vom Glück. — O möge doch aller Unglücklichen werththätige Menschenteile auch mächtige auch ihnen ein Christbaum leuchten sich der Frieden des nahenden Weihnachts auf sie herabenten!

[Personalien.] Ordinet w. Predigtamts-Kandidat Pfefferkorn als Hilfsprediger in Mocker.

[Die Quittungskarten zur Invalidentät- und Altersversicherung.] welche zu Anfang des Jahres ausgestellt wurden, werden bei den meisten Versicherten bald voll beklebt sein. Der Arbeiter oder die Arbeiterin, Diensthote u. s. w. muß dann die Karte umtauschen, d. h. er muß die Karte bei der Polizeibehörde seines Wohnortes abliefern, worauf er eine neue Karte und einen Bescheinigungszettel erhält, daß auf der abgelieferten Karte so und so viele Marken der 1., 2., 3. oder 4. Lohnklasse verklebt waren. Das wiederholt sich nun bei jedem regelmäßig beschäftigten Arbeiter Jahr für Jahr; für jede abgelieferte Karte giebt es einen Bescheinigungszettel, den der Versicherte sorgsam verwahren muß, denn darauf bemißt sich die Höhe seiner Rente. Die Sammlung dieser Bescheinigungen wird wesentlich dadurch erleichtert und gesichert, wenn statt einzelner Bescheinigungszettel Bescheinigungsbücher verwendet werden, wie sie auch durch einen Erlaß des preussischen Handelsministers empfohlen werden. Solche Bücher zu billigem Preis und in zweckmäßiger Einrichtung von einer gemeinverständlichen Erklärung begleitet, sind durch die Buchhandlungen zu beziehen.

[Der Krieger-Verein] hält am nächsten Montag im Nicolai'schen Saale eine General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht Wahl des Vorstandes und Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, von der üblichen Weihnachtsbescherung abzusehen und dafür bedürftige Kameraden mit Gelbbeträgen zu unterstützen.

[Kaufmännischer Verein.] Für die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins findet am nächsten Sonnabend in den Räumen des Artushofes eine musikalische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz statt. Da der Vorstand in seinem Programm für reiche Abwechslung gesorgt hat, so dürfte allen Theilnehmern ein recht genussreicher Abend bevorstehen.

[Humoristische Charakterdarstellung.] Das Künstlerpaar Sickermann wird nächsten Montag Abend im Artushofe eine humoristische Charakterdarstellung veranstalten.

Herr u. Frau Eidermann haben bis jetzt einen großen Theil Deutschlands bereist und überall große Anerkennung gefunden. Solche ist ihnen auch von dem streng kritischen Publikum großer Städte zu Theil geworden. Die uns vorliegenden Berichte sind über diese Darstellungen des Bobes voll, sodass wir nicht verfehlen, auch an dieser Stelle auf dieselben aufmerksam zu machen.

[Zum zeitweiligen Laichschonereier] ist der rechtsseitige alte Weichselarm oberhalb des Hafentabliements bei Alt-Thorn bis zu der Kupirung an der Jeroschker Rämpe von dem Herrn Minister für Landwirtschaft u. erklärt worden. In diesem ist für die Zeit vom 1. März bis 31. Juli jede Art des Fischfangs untersagt. Nur für gemeinnützige oder wirtschaftliche Zwecke kann derselbe vom Herrn Regierungspräsidenten ausnahmsweise gestattet werden.

[Gut Lufkan.] Bei dem heutigen Kaufgelder-Belegungsstermin sind von der vorletzten Hypotheken-Forderung der deutschen Genossenschaftsbank von Soergel und Parisius in Berlin noch 13 584 Mark, mithin im Ganzen 118,584 Mark Hypothekensforderung ausgefallen.

[Der Weihnachtsmarkt] wird am 18. Dezember cr. eröffnet. Die Buden müssen am 24. Dezember wieder abgerissen werden und der Platz Abends 6 Uhr wieder vollständig frei sein.

[Leichter Schneefall] hat sich heute eingestellt und da die Luftwärme etwas unter Null Grad R. ist, bleibt der Schnee liegen, sodass es schon einigermaßen winterlicher aussieht als bisher. Der 15. Dezember war nach Falb ein kritischer Tag zweiter Güte, der uns Schneefall und Frost bringen sollte, und er hat uns, wenn auch mit etwas Verspätung, das längst ersehnte Frostwetter gebracht. In Goparanda ist das Thermometer auf 25 Grad Celte gesunken, und so steht auch für uns in Aussicht, dass wir bald echtes, rechtes Winterwetter haben werden, denn auf Goparanda ist in dieser Beziehung Verlaß, es sendet uns seine Begrüße mit ziemlicher Trefflichkeit. Damit haben aber hoffentlich auch die „kritischen“ Tage für unsere Geschäftsleute ein Ende und das bisher ganz darniederliegende Weihnachts-

geschäft gestaltet sich in den Paar Tagen bis zum Feste noch einigermaßen zufriedenstellend. Auch für unsern Gesundheitszustand ist ein „klingender Frost“ jedenfalls erwünscht.

[Zur Komplettierung der Feuerlöschmannschaften] können sich geeignete Leute im Polizei-Kommissariat melden.

[Schornstein-Ausbrennen.] Freitag, den 18. Dezember, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr wird in dem Hause Bäckerstraße Nr. 13 bei dem Bäckermeister Gutzeit der Schornstein ausgebrannt.

[Gesunden] wurde eine Geldbörse mit Inhalt am Postamt.

[Polizeiliches.] Verhaftet wurden 4 Personen.

[Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,55 Mtr.

§ **Moder**, 16. Dezember. (Was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten.) Eine Mutter machte heute einem der hiesigen Hauptlehrer Anzeige, daß ihre Söhne in Gemeinschaft mit andern Knaben in der Stadt Diebstähle ausführten. In der Untersuchung kam Nachstehendes an's Licht. Ungefähr sieben hoffnungsvolle Jungen im Alter von 10-12 Jahren hatten sich die Läden der Herren Justus Wallis, Schulz, Kuszmin's Nachfolger u. a. m. zum Opfer erloren. Beim Stehlen gingen sie nach allen Regeln der Kunst zu Werke. Einer gab vor, ein Indianerbuch kaufen zu wollen. Die andern sollten ihn bei der Auswahl helfen und ließen unter der Hand eins nach dem andern verschwinden. Ueber ein Duzend Kalender, Notes und Silberbücher kamen so in ihre Hände. Die Sachen wurden dann an andere Knaben verkauft. Die Herrchen aber machten sich damit einen guten Tag. Die Angelegenheit wird dem Amtsvorsteher übergeben werden.

§ **Moder**, 17. Dezember. (Feuer.) In der heutigen Nacht um 2 Uhr wurden die Bewohner von Gr. Moder durch Feuerlärm geschreckt. In der Werkstätte des Tischlermeisters Schleminski brach auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus; das ganze Haus samt Inventar fiel demselben zum Opfer. Zum Glück

ist beides versichert. Leicht wäre das Unglück größer geworden, da die Bewohner erst aus tiefem Schlafe geweckt werden mußten.

Kleine Chronik.

* Höhere Töchter. In die jüngst gemeldete Diebener Gymnasialen-Diebstahls-Affaire ist nunmehr auch eine Anzahl „höhere Töchter“ verwickelt. Die jungen Dämchen sollen in Gesellschaft ihrer kindlichen Verehrer in die Läden gerückt und mit denselben um die Wette gestohlen haben.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 17. Dezember.

Fonds ruhig.	16.12.91.	17.12.91.
Russische Banknoten	200,25	199,50
Warschau 8 Tage	199,75	199,50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	98,00	97,90
Pr. 4% Consols	105,60	105,60
Polnische Pfandbriefe 5%	61,90	61,50
do. Liquid. Pfandbriefe	60,70	60,40
Westr. Pfandbr. 3 1/2% neu. II.	94,15	94,30
Disconto-Comm.-Antheile	172,10	172,10
Oesterr. Creditaktien	153,40	153,40
Oesterr. Banknoten	172,55	172,45
Weizen:		
Dezbr.-Jan.	224,50	225,50
April-Mai	221,00	222,25
Loco in New-York	1 d	1 d
	6 c	7 c
Roggen:		
Loco	239,00	239,00
Dezbr.	240,00	240,20
Dezbr.-Jan.	fehlt	237,50
April-Mai	228,75	230,00
Rübsöl:		
Dezbr.	61,70	62,00
April-Mai	60,50	60,80
Spiritus:		
Loco mit 50 M. Steuer	70,60	70,10
do. mit 70 M. do.	51,10	50,70
Dezbr.-Jan. 70er	50,70	50,40
April-Mai 70er	51,70	51,40

Wechsel-Discont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4 1/2%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Rönigsberg, 17. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—	—	—	—	—
nicht conting. 70er	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 17. Dezember 1891.
Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 184 Schweine, darunter 42 fette, gezahlt wurde für fette Schweine 33-35 Mk., für magere Schweine 29-31 Mk.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 17. Dezember 1891.
Wetter: leichter Frost, Schnee.
Weizen matt, 121/23 Pfd. hell 222/24 M., 125/26 Pfd. hell 225/26 M., 128/30 Pfd. hell 227/29 M., feinstes über Notiz.
Roggen unverändert bei sehr geringem Angebot, 111/12 Pfd. 225/26 M., 113/14 Pfd. 228/30 M. Gerste ohne Handel.
Hafer 162-166 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn bezahlt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Potsdam, 17. Dezember. Die Prinzessin Friedrich Leopold ist heute Nachts von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Madrid, 17. Dezember. Die Königin-Regentin verlieh dem Prinzen Albrecht von Preußen den hohen Orden des goldenen Vlieses.

Bern, 17. Dezember. Die vereinigte Bundesversammlung sprach Herrn Welti den Dank des Vaterlandes für die geleisteten vorzüglichen Dienste aus. An Stelle Weltis ist Kemp aus Luzern, ultramontan, als Bundesrathmitglied, zum Bundespräsidenten für 1892 ist Hauser-Zürich, zum Vizepräsidenten des Bundesraths Schenk-Bern gewählt.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Julius Pasig in Thorn.

Wie befeigt man auf rasche Weise den lästigen Schnupfen, quälenden Husten, Verschleimung? Nur durch Anwendung der Apotheker W. Bosh'schen Katarthypillen. Dieselben befeigten in überraschend kurzer Zeit oft schon in wenigen Stunden die Ursache der Katarthe: die Entzündung der Schleimhaut und damit das Leiden selbst. Man achte darauf, daß jede Dose (erhältlich a Mk. 1 in den meisten Apotheken) mit einem Band verschlossen ist, welches den Namen des kontrollirenden Arztes Dr. med. Wittlinger trägt.

Verkaufskanal: Culmerstrasse Nr. 1.

Der große Danziger Pelzwaaren-Ausverkauf

dauert nur bis zum 24. Abends, bis dahin verkaufe, um vollständig zu räumen, meine hier bekannt gute Prima selbstangefertigten Pelzwaaren jeder Art, jetzt 25% unter dem Selbstkostenpreise.

Diese bis jetzt unerreicht billigen Preise geben dem geehrten Publikum Gelegenheit, noch Einkäufe in Pelzwaaren zu machen.

Achtungsvoll

Max Scholle aus Danzig.

Heute früh 8 1/2 Uhr wurden durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut
Herm. Lichtenfeld und Frau, geb. Goldstein.

Als selten billigen Kauf

empfehle dringend ein Grundstück, in bester Lage d. Bromb. Vorst. II., 2 massige Wohnhäuser mit 10 Bädern u. Gärtnerei ca. 1 Morgen, bei geringer Anzahlung (3-500 Mk.). Jährlicher Miethsüberschuß 1500 Mk. Mit dem Verkauf beauftragt, ertheilt Anweisung
C. Pietrykowski, Neust. Markt 9, II.

Das Grundstück

Neue Culmer Vorstadt Kirchhoffstr. 65, mit 2 Morgen Land, ist zu verkaufen, event. 1 Morgen Land als Lagerplatz zu vermieten.

Ausverkauf.

Das zur Julius Dahmer'schen Conzursmasse gehörige Cigarren-, Tabak- und Wein-Lager

wird zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

Hert Goewe, Verwalter.

Wegen den Tod meiner Tochter, wie meines vorgerückten Alters wegen ist ich Willens, mein Geschäft aufzugeben und verkaufe daher jeden Gegenstand 25% unter dem Kostenpreis. Das Haus ist zu verkaufen, event. der Laden zu vermieten.
Heinrich Seelig.

Wohnung v. 3 Stub., ev. 5 Stub. u. Zub. am 1. April 1892 zu vermieten. **G. Frowe**.

Geschäftliche Wohnung von 6 Zimmern, mit auch ohne Stallung, sofort zu verm. **B. Fahlauer**, Bromberg. Vorst., Mellinstr. 89.

Eine gesunde, kräftige

Mumme

weicht nach **Litkiewicz**, Miethsfrau, Bäckerstr. 23.

Wavis!

Erlaube mir mein Fabrikat bestens zu empfehlen und höf. darauf aufmerksam zu machen, daß ich außer den bekannten und beliebten **Thorner Honigkuchen**, wie **Katharinen, Lebkuchen** und **Steinplaster** u. auch folgende Sorten ff. Kuchen in eleganten Umschlägen anfertige:

Baseler Lebkuchen p. Pack	25 u. 50 Pf.
Citronatkuchen	25 „ 50 „
Chocoladenkuchen	25 „ 50 „
Elisenkuchen	25 „ 50 „
Vanillenkuchen	25 „ 50 „
Honigkuchen nach Art d. Baseler Leckerli	50 „
Italienische Fruchtkuchen	50 „
Feinste weisse Lebkuchen auf Oblaten	50 „
Vict.-Lebkuchen	50 u. 1.00 Mk.
Spitzkuchen p. Pfund	1.20 „
Pariser Pflastersteine	1.20 „
Liegnitzer Bomben ff. p. Stück	10, 25, 50 u. 1.00 „
Randmarzipan in feinsten Qualität p. Pfund	1,60 „

Von den beliebtesten Sorten meines berühmten Gebäcks liefere ein Postfäßchen von circa 5 Kilo für 6 Mark incl. Embalage und Porto. Dem immer bewiesenen Wohlwollen eines geehrten Publikums halte mich bestens empfohlen.

Herrmann Thomas,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle
eine große Partie zurückgesetzter Kleiderstoffe
bedeutend unterm Einkaufspreis
das Manufacturwaaren u. Wäschemagazin
M. Kulesza,
Altstädtischer Markt
(früher S. Weinbaum & Co.).

Artushof.
(Im grossen Saale.)
Montag, den 21. Dezember,
Abends 8 Uhr:
Einmaliges Auftreten
von **Louise Eickermann-Trantmann**
und **A. Eickermann**
(vom Hoftheater zu Meiningen).
Humoristische
Characterdarstellungen
(nicht zu verwechseln mit Vorlesungen).
Programm in der Sonntagsnummer.
Kassenpreise: Nummerirt. Platz 1,50 Mk.,
nichtnummerirt. Platz 75 Pf.
Karten in Vorverkauf: zum nummerirten
Platz zu 1 Mk. und zum nichtnummerirten
Platz zu 50 Pf. in der Cigarrenhandlung
des Herrn **A. Glückmann Kaliski**. (Plan
liegt auf.)

Schlittschuhe,
neuester Konstruktionen, zu den billigsten Preisen
empfehle
Gustav Meyer.
Frische Austern.
Prima Qualität, Dutzend 1,50 Mk.
Georg Voss.



150000 Mk.
1. Haupt-Gewinn
der Berliner
Roth-+Lotterie
a Loos 3 Mk., 1/2 1,50, 1/4 1 Mk.
Porto u. Liste 30 Pf.
Ziehung 28. December 1891
Georg Joseph, Berlin C.
Südenstr. 14.

Glycerin-Schwefelmilchseife
Jährlicher Absatz 60000 St. aus der
königlich bairischen Hofparfümeriefabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg. Seit
1863 mit größtem Erfolg eingeführt; zur
Erlangung eines ichönen, sammetartigen
weißen Teints; auch vorzüglich zur
Reinigung von Hautschäden, Hautausschlägen,
Jucken der Haut, zu 35 Pf. in der Droguerie
der Herren **Anders**.

Kaufmännischer Verein.
Sonntag, den 19. Dezember,
Abends 8 Uhr, im Artushofe
Musikalische Abendunterhaltung
mit darauf folgendem
Danz.
Zur Einführung von Gästen ist vorher
die Genehmigung des Vorstandes einzuholen.
Schüler und Schülerinnen haben
keinen Zutritt.
Der Vorstand.
Sonntag, d. 20. d. M., Abends 7 1/2 Uhr:
Evangel. Familienabend
im Saale des
Wiener Café in Moder.

Krieger-Verein.
Montag, d. 21. d. M., Abends 8 Uhr
Generalversammlung
bei **Nicolai.**
Tagesordnung:
1. Vereins-Angelegenheiten.
2. Wahl des Vorstandes.
NB. Behufs Aufrechterhaltung der Ordnung in den Kassenbüchern werden diejenigen Kameraden, welche mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, aufgefordert, dieselben nunmehr bis zum Jahreschluss an die Kasse abzuführen, widrigenfalls gegen die Säumnigen nach den Satzungen verfahren wird. Beiträge werden von 7 Uhr ab im Vereins-Lokale entgegen genommen.
Der Vorstand.

Eiserne Geldschränke
mit garantirtem Stahlpanzer billigt bei
Robert Tilk.
Eine
gesunde Mumme
wird für sogleich gesucht.
Herm. Lichtenfeld.
Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht 3 1/4 Uhr.
Der heutigen Nummer liegt eine
Extra-Beilage bei, betreffend Todes-
anzeigen der betw. Frau Rechnungsrath

 **Feste Preise.** 

Philipp Eikan Nachfolger

Inhaber:

B. COHN.

**Eröffnung der großen
Weihnachts-Ausstellung.**



In sämtlichen Abtheilungen meines neuen Waaren-Hauses empfehle mein
complett neues Lager zu außerordentlich billigen, jedoch nur zu festen Preisen.

Größte Auswahl

aller Arten von Luxus-, Galanterie-, Leder-, etc. Waaren,
Kronen, Tisch- und Hänge-Lampen.

Hervorragende Neuheiten in

SPIELWAAREN.



 **Neueste Muster von Cravatten.** 


Grösstes Lager aller Arten Handschuhe.

Allein-Vertretung

von modernsten Herren-Hüten aus der Kaiserl. Königl. Hofhutfabrik

P. & C. Habig, Wien.

 Bei sofortiger Baarzahlung über 20 Mark 3 Prozent Rabatt. Post- und Bahnsendungen
incl. Verpackung franko. 

 **Feste Preise.** 

Grösste Auswahl von echt russischen Gummischuhen billiger als Original-Fabrikpreise.

Lager von echt wollener Herren-Wäsche „Professor Jäger“.

Fenilleton.

Plurs.

Historische Novelle von Dr. Julius Pasig. Nachdruck verboten.

5.) (Fortsetzung.) „Romi, Romi, geh' nicht nach Plurs hinab,“ bat Szarda, die es war. Sie umklammerte ihn fest.

„Was soll das, Szarda, warum soll ich nicht zur Signora und dem fremden Herrn gehen?“ schrie er unwillig.

Sie ließ ihn los. „So geh' denn, Romi, geh' verachte meinen Rath und gib dem Blut dem Leprosenherrn, dem Vampyr, damit er gesunden kann, aber du, du mußt sterben.“

„So höre denn, mein guter Romi: Ich war in jener Nacht im nächsten Gebüsch, als du im Walde von Cera- vaja bei den Fremden standest. Ach, wie die schöne Signora dich lieb hatte, dich streichelte; aber ich sah in ihren Augen Blutdurst, und du ersehntest mir ihr Opfer.“

Und als du fort warst, da hat die Dame aufgelacht und der Herr mit der Samtmaste enthüllte sich. Romi, sie sprachen von deinem Blute, sie wollten dich in Plurs in einen Hinterhalt locken. Was stehst du da so ungläubig und starrst mich an? Ja, Szarda, sie lügt, sie mein's nicht gut mit dir — aber die Signora und der Herr, die sind dir treu!“

Mit Bestürzung hatte Romi Szarda's Worten zugehört. Er konnte nichts antworten — er hatte soeben in einen blutigen Abgrund geblickt — er glaubte Szarda jetzt, erinnerte sich der unnatürlichen Blicke der beiden Fremden, wenn sie ihn liebkosten. Aber er hatte die Signora geliebt, hatte jedes ihrer süßen Worte für wahre Neigung gehalten, — darum stand er jetzt so traurig da.

Da fühlte er wieder die weichen Arme um seine Schultern sich legen.

„Romi, Romi, sag's nur!“

„Ich gehe nicht hinab, ich will nichts mehr mit dem Fremden zu thun haben, ich gehe nicht,“ sagte er dumpf; „aber die Untreue, die Faltschheit der Signora hat mir das Herz zerrissen.“

Szarda bat, schmeichelte, bis er wieder mit ihr heimwärts nach dem Lagerplatze der Truppe schritt. Sie war seelenfroh, wußte er ja jetzt, wie sie es gut mit ihm meinte. Das war ihr genug, denn ihr Herz hoffte längst nicht mehr.

In der Osteria zu Plurs aber saßen Signora Magaretha und ihr Vater und erwarteten jede Minute denjenigen, dem sie das Leben nehmen wollten. Sie warteten lange, lange; die gelben Lippen des Leprosengesichtes verzogen sich immer blutdürstiger. Magaretha hatte den Schlaftrunk schon lange gemischt, der dem schönen Zigeunerjüngling zum Todes- trunke bestimmt war, doch Romi, der sehnsüchtig Erwartete, kam immer noch nicht. Aber ein

anderer, der, dem sie den jungen Burschen zuführen gewollt hatten, kam für sie. —

Die Sonne sank — noch wenige, wenige Minuten und es schwebte leise über die Dächer der Stadt — auch ihnen entgegen, die ein Verbrechen zu begehen im Begriffe waren — der Todesengel.

IV. Episoden.

Wo die Weinberge zum Monte Conto anstiegen, da lagen viele prächtige Villen reicher Kaufleute. Die niederen, weißen Gebäude mit ihren hohen schiefen Thürmen lagen im Nachmittagssonnenschein wie vergolbet zwischen Gruppen üppiger Kastanien- und Lorbeer- bäume.

Auf einer mit korinthischen Säulen geschmückten Terrasse lustwandelte ein Brautpaar. „Morgen, ja morgen sind wir auf ewig verbunden,“ sagte die Braut mit glücklichem, lachenden Gesichte.

Aber der Bräutigam zeigte ein trübfinniges, ernste Gesicht; das heitere Geplauder, das silberne Lachen seiner Braut vermochten ihn nicht aus seinem Trübsinn zu reißen.

„Hörst du, Cora, wie es drunten auf den Straßen summt und braust? Es muß etwas Außerordentliches vorgefallen sein!“

Sie blickten hinab. Auf der von schönen Gebäuden umgebenen Piazza grande wogte eine unruhige Menschen- menge. Und an einem Brunnenpfeiler standen zwei wild aussehende Hirten, die mit angstvoller Miene etwas zu erzählen schienen.

Aber man lachte und pfiff sie aus. Ja, wenn der Tod naht, da wehrt sich das Menschen- herz, daran glauben zu müssen.

Cora lachte wieder. „Aber Cora, du lachst, weil man jene da unten verspottet und verlacht? Du weißt ja nicht einmal, was sie sagen“, mahnte der Bräutigam.

„Ich will's auch nicht wissen, was sie sagen, lieber Emilio, es werden Tausendkünstler oder Marktschreier sein; ich möchte nur wissen, ob du mir zürnst, daß heute so heiter und fröh- lich bin. Aber deine Gegenwart.“

„Ich zürne warum sollte ich?“

In den Augen Sie lehnte ihr Haupt an.

„Morgen, ja morgen, — aber ob er wohl anbricht, jener prächtige Morgen mit dem Gang zu St. Cassians Dom?“ fragte sie leise.

Waren die Schatten, die jetzt über ihr Ge- sicht hinschlugen, wohl Vorboden des Leidens, — Todesahnungen?

Sie sahen beide wieder hinab und laufchten. Am Brunnenpfeiler drunten auf dem Markt- platz saßen noch immer die Hirten vom Monte Conto. Sie zeigten angstvolle, finstere Gesichter:

„Flieht, ihr Bewohner von Plurs, flieht noch heute in die Ferne! Ein furchtbares Un- glück wird über euch hereinbrechen, denn wir

haben die Berge wanken gesehen, wir sahen Wälder und Weinberge versinken. Flieht flieht, ehe es zu spät ist!“

„Schlagt sie doch nieder, jene Zügelge- sellen vom Berge“, brüllten wilde Stimmen. Und doch rührte man sie nicht an. — Die Warner zogen langsam durch die Straßen fort.

„Ihr dankt es uns schlecht, ihr Leute von Plurs, ihr laßt uns mit Spott und Hohn ab- ziehen. Ei nun, wir retten unser Leben.“

Sie schritten eiligst fort nach der Richtung von Castafagna hin. — (Fortsetzung folgt.)

Provinzielles.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Lautenburg, 15. Dezember. (Unfall.) Vergangenen Sonnabend ereignete sich in Bolleszyn ein bedauerlicher Unglücksfall. Dem 15jährigen Knecht Jozwicz wurden die Pferde scheu und gingen durch, wobei derselbe unter den Wagen fiel und die Pferde ihn, da er die Leinwand hielt, eine Strecke fort schleiften. Schließlich wurde der Bedauernswerte so heftig mit dem Kopfe gegen einen Baum geschleudert, daß die obere Schädeldecke geprenzt und das Gehirn bloßgelegt wurde. Obgleich ärztliche Hilfe so- gleich zur Stelle war, ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens. Der Schwerverletzte wird in das hiesige Krankenhaus aufgenommen werden.

Ost-Cyhan, 16. Dezember. (Verschiedenes.) In nachahmenswerther Weise haben die hiesigen Inhaber von Kolonialwaaren-Geschäften eine Unsitte abgeschafft, indem dieselben beschloßen haben, Weihnachts- und Neujahrsbeschenke an kaufendes Publikum nicht mehr zu verabsolgen. Zuwiderhandlungen dieses Beschlusses ziehen eine Konventionalstrafe von 100 Mk. nach sich. Nur auf diese Weise können sich die Kaufleute unverschämte Kunden, welche in dieser Zeit von Laden zu Laden wandern und in aufdringlicher Weise die üblichen Beschenke verlangen, vom Hauße halten. Mitunter befinden sich unter dieser Sorte Bettler auch sonst ganz anständige Leute. — Von den beiden vorgestern im See ertrunkenen wurde heute der Arbeiter Rutt- sch aufgefunden. Der andere ist nicht mehr zu sehen, ist der Musketier Faber von der Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 44. D. selbe ist aus Osterode zu Hause.

Mohrungen, 15. Dezember. (Zugent- gleisung.) Der letzte heute Abend 8 Uhr 56 Min. von Allenstein hier eintreffende Zug Nr. 850 ist kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Horn infolge Schwellenrutschung entgleist, indem die Lokomotive und ein Pack- und Viehwagen um- stürzten. Den Lokomotivführer trifft keine Schuld, indem alle Vorsichtsmaßregeln zur Ein- fahrt getroffen waren. Glücklicherweise ist außer dem Lokomotivführer und Heizer, welche an den Hänlen und dem Gesichte verletzt wurden, und dem Postkassierer, welchem das Schlüsselbein gebrochen ist, niemand von den Passagieren da- bei weiter verletzt worden. Der Bahnarzt, Kreisphysikus Dr. Klein, und ein junger hiesiger

Arzt, Dr. Dschewski, waren auf Erfordern sofort zur Stelle. Im Zuge befand sich auch ein Bahnkontroleur. 11 Uhr 30 Min. Nachts konnte der entgegengefahrene Zug hier eintreffen und nach kurzem Aufenthalte nach Gölbenboden fahren. Nach 2 Stunden wurde das Eintreffen des verlangten Rettungszuges von Dirschau er- wartet. Der Postkassierer fand im hiesigen Kreiskrankenhause Aufnahme.

Braunsberg, 15. Dezbr. (Berunglückt.) Der 13jährige Karl Kalb ging am 13. d. M. auf den Bauplatz des Landgestüts, um aus einer dort befindlichen Sandgrube Sand zu holen. Von den herabstürzenden Sandmassen wurde er verschüttet und von dem nach ihm suchenden Vater als Leiche gefunden.

Rominten, 15. Dezember. (Wölfe.) In den Wäldern der Haide vermuthen die Förster noch mindestens drei Wölfe und man ist jetzt eifrig dahinter, eine Wölfin mit drei Jungen, welche nicht nur gespürt, sondern auch gesehen worden ist, habhaft zu werden. Sobald Schnee- fall eintritt, um die Spur der russischen Gäste verfolgen zu können, wird von sämtlichen Forstbeamten der Haide eine große Wolfstreib- jagd abgehalten werden.

Posen, 15. Dezember. (Das Besuch der Polen.) auch in den Oberklassen der katholischen Volksschulen den Religionsunterricht in polnischer Sprache erteilen zu lassen, ist vom Oberpräsi- denten abschlägig beschieden worden.

Kleine Chronik.

* Wieder ein Eisenbahnunglück. Der Montag Mittag in den Bahnhof Olen (Station auf der Strecke Basel-Bern) einfahrende Personenzug von Bern wurde von einem Rangirauge angefahren. Durch den Zusammenstoß wurden 7 Personen, davon eine schwer, verletzt. Eine Störung des Betriebes trat nicht ein.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Julius Pasig in Thorn.

Als preiswerthes, praktisches Weihnachts- geschenk empfehle ich: Rohseid. Bast- roben (ganz Seid.) M. 16.80 per Robe, sowie M. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nabeifertig. Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seiden- stoffen von 65 Pfg. an umgehend. Seiden- fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hof.) Zürich. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Wer ernstlich die Pflege der Haut anstreben will, kaufe statt aller anderen Waschmittel

Doerings Seife mit der Enle,

eine Toilette-Seife ersten Ranges und in Qualität wie Wirkung die beste Seife der Welt. Preis 40 Pfg. Zu haben in Thorn bei Anders & Co., Brückenstr.; Ida Behrend, Altstäd. Markt; Ant. Koczura, Drog. und Parf.; Ad. Majer, Breitestraße; Victoria-Droguerie, Bromberg. Engros-Verkauf: Doering u. Co., Frankfurt a. M.

In Graudenz

in lebhaftester Geschäftslage, Marien- werderstr. 2, ist ein

Zaden

mit angrenzender Wohnung, worin sich jetzt ein Kurz- u. Modewaarengeschäft befindet, der sich seiner günstigen Lage wegen auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb eignet, zu April 1892 zu vermieten. Näh. daselbst bei E. Bürstell.

Größere Räumlichkeiten

zur Tischlerei oder Schlosserei geeignet, nebst Wohnung, vermietete Bromberger Vorstadt in meinem Hause. Carl Spiller.

kleiner Zaden mit Wohnung und eine kleine Wohnung per sofort zu vermieten.

Hermann Dann.

Eine herrschaftliche Wohnung ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstraße 114, sofort zu vermieten.

Maurermeister Soppart.

Breitestraße Nr. 32

sind Wohnungen zu vermieten. S. Simon, Elisabethstraße Nr. 9.

Herrschaftliche Wohnungen mit Wasser- leitung zu vermieten durch

Chr. Sand, Bromb. Vorst., Schulstr. 138.

Eine große herrschaftliche Wohnung

in der ersten Etage Gerechestr. 122/123 für 650 Mark zu vermieten. J. Murzynski.

Eine Wohnung zu vermieten bei

Walfonwohnung, 1. Etage, 5 Zim. und Zubehör, Verhältnisse halber nicht bezogen, ist billig von gleich ab zu verm. Katharinenstraße 3. C. Grau.

Eine Wohnung in der 1. Etage vom 1. April zu verm. Neustädt. Markt 12.

Eine kl. Wohnung von 10 oder 11 April 1892 ab zu vermieten Gerberstraße 21.

Bromb. Vorst. Schulstr. 20 ist d. 2. Et. 6 Zim., Küche u. f. w. von sofort zu verm.

2. Etage, 5 Zimmer, Entree, Zubehör u. Wasserleitung, zu vermieten.

A. Burczykowski, Gerberstr. 18.

Eine Wohnung von 2 Stub., Küche für 40 Thaler zu verm. Fischerstr. Rosdol.

Eine Wohnung v. 2 Zim. m. geräum. Zub. von sofort z. v. Näh. Casprowitz, Kl. Moder

1 kl. Wohnung zu vermieten Neust. Markt 20.

Die von Herrn Dr. Hirschberg innegehabte Wohnung ist von sogleich zu vermieten Breitestraße 441.

Altstädter Markt ist eine Wohnung von zwei Zimmern und Zub. an ruhige Miether sofort zu vermieten. Preis 225 Mk.

Moritz Leiser, Breitestr. 33.

Klein. möbl. Zimmer ist an 1 Herrn od. Dame bill. zu verm. Katharinenstr. 3, S. 1, 2 Tr.

Culmerstraße Nr. 12

von sofort zu vermieten:

I. Etage: Herrschaftl. Wohnung (eb. getheilt) III. Etage: Mittelwohnung, 3 Zim. u. Zub. durch Bureauvorsteher Franke.

Uebersetzungshalber ist vom 1. April 1892 ab die 2. Etage, Brückenstr. 12, zu vermieten. Werner.

1 möblirtes Zimmer billig zu vermieten Gerechestr. 6, 1 Trp.

Neustadt, Bache Nr. 20, ein Pferdebestall für 2 Pferde zu vermieten. C. Schütze.

Ein Pferdebestall

für 2 Pferde ist zu vermieten. Näheres bei Max Krüger, Seglerstr. 27.

Thorn, Tapifferie-Waaren. Thorn, A. Petersilge. Breitestr. 23.

Stickereien auf Canavas: Schuhe, Kissen, Träger, Teppiche etc. Haussegen, vorgezeichnet u. fertig. Angefangene u. ungestickte Decken für Tisch, Nähtisch, Servirtisch, Buffet etc., Tisch- u. Salonläufer, Parade-Hand-Tücher, Nacht-Tischen, Taschentuchbehälter etc.

Vorjährige Gegenstände werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Billiges Logis u. Kost Gerstentr. 134. Ein kl. m. Z. m. P. b. z. v. Gerstentr. 13.

Ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten Breitestr. 38.

1 m. Z. m. Kab. u. Burschgel. z. v. Baderstr. 12, I.

1 möbl. Zimmer zu vermieten Neustädter Markt 7, II. Etage. Kl. P. Z. m. a. o. M. I. Jan. b. z. v. Gerberstr. 13/15.

Eine Remise, parterre gelegen zu vermieten Breitestraße 55.

Berl. Honig-Kuchen,

neue Sendung eingetroffen bei J. G. Adolph.

Die beliebte „Schneeflocke“

ist wieder eingetroffen. Amand Müller, Culmerstraße.

Geschnitzte Holzwaaren als: Zeitungsmappen, Handtuchhalter, Cigarrenkasten, Rauchservice. Korbwaaren. Plüschgegenstände, fertig u. zur Stickerei eingerichtet, Cigarren- u. Brieftaschen.

Bestellungen auf Ockertarpsen nimmt an bis zum 20. d. M. J. G. Adolph.

Schön geaderetes Eschenholz zu Laubsägearbeiten empfiehlt billigst Kuzmink Nachflg.

Rußschaalen-Extract zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der königl. bair. Sosparsümeriefabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845). Seit 1863 mit großem Erfolg eingeführt. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich. Dr. Orfila's Rußöl, vorzügliches Haaröl, welches das Wachstum der Haare stärkt und dieselben dunkel macht. Beide, a 70 Pfg. in Thorn nur bei Herren Anders & Co.

Keine Flecken mehr!

Der Fleckenreiniger

von Fritz Schulz jun., Leipzig, entfernt mit Leichtigkeit, schnell und sicher mit wenigen Tropfen Wasser jeden

Farb-, Delfarben-, Theer-, Lack-, Wagen-, Del- und sonstigen Flecken, ebenso Fett-, Schweiß-, Schmutz- und West- von Rod- und Westen- tragen

Preis pro Stück 25 Pf. Beim Einkauf acht man genau auf neben- stehende Schutzmarke.

Vorrätig in Thorn bei: Hugo Clauss, Seglerstraße.

Hermann Blasendorff,

Berlin. Osterode D. Pr. übernimmt Erdbohrungen, Brunnenbauten für jede Tiefe und Leistung. Lieferung und Montirung von Pumpwerken und Wasserleitungen.

Verbesserte Theerseife

aus der königl. Sosparsümerie C. D. Wunderlich, Nürnberg, prämiirt 1882. Gegen Unreinheiten des Teints, Kopfschuppen, Grind, Hgpiceln, Miteffer, Schwitzen der Flüße, a 35 Pfg. Theerschweife, a 50 Pfg., vereinigt die vorzählg. Wirkungen des Schwefels und des Theers. Allein-Verlauf bei Herren Anders & Co., Thorn.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Drucksachen für die hiesige Communal- und Polizei-Verwaltung einschließlich der städtischen Schulen soll für das Etatsjahr 1892/93 im Wege der Submission an den Mindestfordernden übertragen werden. Hierzu haben wir einen Termin auf **Montag, d. 28. Dezember 1891, Vormittags 12 Uhr** in unserem Bureau 1 anberaumt, bis zu welchem Tage versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submission-Offerte auf Drucksachen für den Magistrat der Stadt Thorn“ einzureichen sind. Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus. Thorn, den 11. Dezember 1891. **Der Magistrat.**

Auseinanderziehungshalber sieht unser Grundstück Gerechtes Nr. 30, welches vom königlichen Betriebs-Amt bewohnt wird, und sich zu jedem industriellen Unternehmen eignet, unter günstigen Bedingungen und bei mäßiger Anzahlung zum Verkauf. Zu etwaigen Verkaufsunterhandlungen und Auskunft ist Herr **S. Simon** hier bereit. **Die Einsporn'schen Erben.**

Gesucht 12000 Mk. auf sichere Hypothek eines Grundstückes in der Altstadt. Wo? sagt die Expedition d. Btg.

Alter Cognac, Jamaica-Rum, ganze Flaschen a 2,50, 3,- und 4,- Mk., halbe Flaschen a 1,25 und 1,50 Mk. Alles abgelagerte und milde Waare, ganz besonders geeignet, etwaige Nachwehen der Influenza gründlich zu beseitigen. Ferner **Ungar- und Rothweine**, sowie sämtliche Liqueure empfiehlt die Wein- und Cigarrenhandlung **Oskar Drawert, Altstäd. Markt.**

Weihnachtsfeste empfehle ich mein gut sortiertes Bürstenwaaren-Lager, in



P. Blasejewski, Bürstenfabrikant, Gerberstraße 35.

Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke mein reichhaltiges Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter **Damen-, Herren- u. Kinderstiefel** zu äußerst billigen Preisen. **A. Wunsch, Elisabethstr. No. 3.**

Cigarren in hochfeiner Packung, geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt **W. Schroeder, Podgorz.**

Feinste Tafel-Margarine, Ersatz für Tischbutter, per Pfund 70 und 80 Pf. empfiehlt die **erste Wiener Caffee-Rösterei** Neust. Markt, Filiale: Schuhmacherstraße.

Roth-Lotterie. Hauptgew. 150000 M. 4119 Geldgewinne. Zieh. am 28. December cr. a Loos 3 M., 10/1 M. 29,50. Anth. 1/2, 1, 75 M., 10/15 M., 1/4 M., 10/19 M. Liste u. Porto 80 Pf. Bankgeschäft, **Leo Joseph, Berlin W.,** Potsdamerstraße 71. Telegr.-Adr.: „Haupttreffer Berlin“.

Pianinos, für Studium und geeignet, kreuzt. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverzeichnis franco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin, Dresdenerstraße 38. Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik.

Räthselhaft ist die wunderbare, schnelle Wirkung der **Bergm. Lilien-Crème-Seife** aus der Sächs. Parfümerie-Fabrik in Dresden. In einer Nacht verschwindet spröde und aufgesprungene Haut, fleckiger Teint wird zart und rein, ein jugendfrisches Aussehen ist der sichere Erfolg. 1/2 Stück 50 Pf. Alleinverkauf **Anders & Co.,** Brückenstr. 18.

Großer Weihnachtsausverkauf in **Spielwaaren, Puppen aller Art, Galanterie-, Bijouterie- & Lederwaaren** zu außerordentlich billigen Preisen. **Max Cohn, Thorn.**

Billige Preise! Breitestr. 8. **Oscar Friedrich, Juwelier, Breitestr. 8,** empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein bedeutend vergrößertes Lager in: **Juwelen, Gold, Silber, Granat, Korall- und Altenide-Waaren** in nur guten Qualitäten. **Bestellungen auf Reparaturen und Reparaturen** werden in **eigener Werkstatt** sauber u. schnell ausgeführt u. billigst berechnet. **Altes Gold u. Silber** nehme **höchsten Preisen** in Zahlung. **Bitte genau auf meine Firma zu achten.** Breitestr. 8. **Oscar Friedrich, Juwelier, Breitestr. 8,**

Große Auswahl!

Mollige Schlaftröcke, geeignet zu Weihnachtsgeschenken. bringe Feile wieder in empfehl. Erinnerung. **H. Kreibitz,** Herrengarderoben- u. Hülfenstraße 18. Hallesches Tor.

Ein Fläschchen Parfüm ist für Jedermann eine angenehme Weihnachtsgabe. Deutsche, englische und französische **Extrait's** in einfacher und eleganter Ausstattung. **Echte Eau de Cologne, Zimmerparfüm, Wachs-Baumlichte, bemalte und decorirte Kronenkerzen, Christbaumschmuck** empfehlen **Anders & Co.,** Brückenstraße 18.

Biere **R. Hildebrandt, Brückenstr. 20.** **Zum Quartalsschluss** empfiehlt sich zur Anfertigung von

Rechnungs-Schema's, mit Firmendruck etc., bei sauberer und korrekter Ausführung die **Buch- und Accidenz-Druckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“.**

Metall- u. Holzsärgen, sowie tuchüberzogene in großer Auswahl, ferner Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen. **R. Przybill, Schillerstraße 413.**

Wattirte Räder von 12 Mk. an, **Seidne Plüsch-Jaquetts** zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **Gustav Elias.**

Nähmaschinen! Hocharmige Singer für 60 Mk., frei Haus, Unterricht und zweijährige Garantie. **Vogelnähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln,** zu den billigsten Preisen. **S. Landsberger,** Coppernistrasse 22. Teilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

Ludwig Leiser, Thorn, Mode-Magazin. **Weihnachts-Ausverkauf** von römischen Capotten, garnirter und ungarischer Hüte vom einfachsten bis zum elegantesten Genre; vorjährige Hüte werden, um damit zu räumen, für jeden Preis verkauft.

Pianinos. Gelegenheitskauf! Verkaufe mein Lager anerkannt vorzüglicher Instrumente wegen Umbau des Magazins zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Zielke,** Pläntzerin u. außer d. Hause nach Lydia Lange, 21. Wöder 274. Pläntzerin in und außer dem Hause empfiehlt sich mann in Radat, Eisenbahnfort.

Gummischeuhe jeder Art, neueste Formen, in Qualität unübertroffen, wie bekannt bei **D. Braunstein, Straße 14.**

Gestickte Schuhe angefangen und musterfertig von 1 Mark an in größter Auswahl bei **A. Petersilge, Breitestraße 23.** **Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung, Gardinen-Wäscherei** auf Neu! **Schwarz auf Glacéhandschuhe** geht in 10 Minuten. **Strickerei für Strümpfe und Tricotagen.** **A. Hiller, Schillerstr.** Empfehle mein Lager in

Belzwaaren, Militair-, Civil- und Beamten-Mützen. Pelzsachen werden billig umgearbeitet. **W. Bartel, Bäckerstr. 23.**

Eine größere Partie **Christbaumschmuck,** sowie **Saubsäge- und Werkzeug-Kasten und Schränke** zu jedem annehmbaren Preise, da das Lager geräumt werden muß, im **Gustav Moderack'schen ger. Ausverkauf.**

300 Mark demjenigen, der nachzuweisen im Stande ist, daß meine **Saunpantoffeln „nicht“** die haltbarsten und daher billigsten sind. **A. Hiller, Schillerstr.** Auffallend billig.

Gestickte Träger angefangen, musterfertig und fertig garnirt bei **A. Petersilge, Breitestraße 23.**

Kohlen, in Waggonladung, sowie kleineren Posten, liefern zum billigsten Preise frei Haus. **Ferd. Streitz, Roder, „Concordia“**

G **rösste Auswahl** in **Papier-Confection** bei **E. F. Schwartz.**

Liegnitzer Bomben, Almeria Weintrauben, Messinaer Apfelsinen, Baumbehang von Mk. 1,20 pro Pfd an. **Confect** feine Mischung pro Pfd. 70 Pfg. empfiehlt die **Erste Wiener Caffee-Rösterei, Neust. Markt 11.** **NB. Leichte Körbe zum Postversand zu haben.**

Oskar Winkler, Elisabethstrasse 22, empfiehlt: **Randmarzipan u. Thee-confect, Marzipanfrüchte, Chocoladen u. Biscuits, Cacao u. Thee.**

Neue frz. Wallnüsse, Sic. Lambertnüsse, gr. ausgefuchte Marzipanmandeln, ff. Puderzucker, Livornefer Succade empfiehlt **Heinrich Netz.**

Weihnachts-Bisquits in reicher Auswahl, von 1-2 Mk. pro Pfd. empfiehlt **J. G. Adolph.**

Feinsten Astrachaner Berl-Caviar, von fortgesetzt frischen Zufuhren, empfiehlt die **Russische Caviar-Compagnie, Königsberg in Preußen.**

Spickgänse wieder eingetroffen, billigt bei **G. Scheda.**

Randmarzipan, per Pfund Mk. 1,40, **Theeconfect,** per Pfund Mk. 1,60, **Marzipan-Baumbehang,** von 1,20 Mk. per Pfd. an, empfiehlt **Erste Wiener Caffee-Rösterei, Neustädt. Markt 11 und Schuhmacherstrasse 2.**

Christbaum-Confect, Riste 440 Stück, reichhaltige Mischung, ca. 460 Stück, nur anerkannt gute Waare enthaltend, gegen Nachnahme, - 3 Kistchen 7 Mark - bei **H. Flemming, Zuckerwaarenfabrik, Dresden, Wettinerstraße 4.**

Nur 2 1/2 Mark kostet 1 Sortimentskistchen **ff. Christbaumconfect,** ca. 460 Stück, nur anerkannt gute Waare enthaltend, gegen Nachnahme, - 3 Kistchen 7 Mark - bei **H. Flemming, Zuckerwaarenfabrik, Dresden, Wettinerstraße 4.**

Neues türk. Pflaumenmus, Neue türk. Pflaumen, Neue Cath.-Pflaumen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Erbelli-Feigen, eingem. Früchte, sowie sämtl. Colonialwaaren zu den billigsten Preisen bei **Heinrich Netz.**

Schönes Weißzeug, für Wiederverkäufer hohen Rabatt. **M. Neumann, Bäckermeister, Podgorz.** **Gute Kocherbsen** offerire billigt. **Ferd. Streitz, Roder, „Concordia“**